

Gemeindebrief

der Evangelisch-methodistischen Kirche Wuppertal-Barmen (Zionskirche)
Juni / Juli 2026

*Miteinander
unterwegs*



**„Jedes Werden
in der Natur, im Menschen,
in der Liebe muss abwarten,
geduldig sein,
bis seine Zeit
zum Blühen kommt.“**

Dietrich Bonhoeffer



Inhalt

3-4	Andacht – Reinhard Senftleben
5	Gemeindetag 21.06.2026 – Björn Unverzagt
6 -7	Gaben- und aufgabenorientiert – Pastor Joachim Schumann
8	Welch große Chance – Ulrike Wenneborg
9	Ein kleiner Code mit großer Wirkung – Uwe Meyer
10 -11	Termine
12 -13	Abschied von Wilfried Haas – Daniele Baglio
14 -16	Auslandssemester in Japan – Manuela Baglio
17	Geburtstage
18	Mission
19	Impressum
20	Gemeindekreise

**Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib.
Monatsspruch Juni, Hebräer 11,3**

Liebe Leserinnen und Leser,

Das, was hier steht, entspricht bestimmt nicht dem, was Sie gerne hören. Warum sollten wir uns wie bestrafte Straftäter fühlen? Aber halt! So einfach dürfen wir es uns nicht machen. Denn damals wurden viele Christen aufgrund ihres Glaubens vor Gericht gezerrt, zu Gefängnis, Verbannung oder auch zum Tod verurteilt. Und mit diesen sollten die Menschen der Gemeinde mitfühlen. Aber selbst das - würden Sie es wollen?

Ich habe mal eine Zeitlang in der Gefährdetenhilfe Scheideweg mitgearbeitet und habe dort erfahren, wie Gefängnisinsassen sich fühlen können. Es war sehr verschieden. Aber die meisten gaben an, dass das Alleinsein die bedeutendste Last war. Denn kaum einer wollte etwas mit solchen "Asozialen" zu tun haben. Aber gerade hier hätten wir einen Anknüpfungspunkt für unser Leben und unser Verhalten.

Auch unter uns mag es Menschen geben, die viel allein sind. Seit dem Tod meiner Frau gehöre auch ich dazu. Aber ich habe Wege gefunden: die Gemeinde, das Brückencafe für die Trauernden, eine Selbsthilfegruppe, in der ich mitarbeiten kann. Aber auch das reicht eigentlich kaum.



Aber wie gehen Sie vor? Kennen Sie Einsame? Das müssen nicht nur die sein, die eine Partnerin oder einen Partner verloren haben. Es können auch Menschen sein, die keiner mag, die einen schlechten Ruf haben, die sich nicht in der Lage fühlen, auf andere zuzugehen, oder auch Menschen, die niemand anderem als sich selbst gegenüber Verantwortung tragen möchten. Oder Menschen, die einfach alleine bleiben, weil sich keiner fand. Es gibt viele Gründe für das Alleinsein.

Wenn Sie sich nicht trauen, alleine auf einen Fremden zuzugehen, könnten Sie es zu zweit tun. Nur wie, ohne aufdringlich zu sein? Wie wäre es mit einem kleinen Geschenk mit der Begründung, warum man sich dort vorstellt? Und dann vielleicht eine Einladung aussprechen.

Um nicht so viel alleine zu sein, habe ich das Dachgeschoss meines Hauses zum Gästequartier umgestaltet, um so auch Menschen über Nacht aufnehmen zu können. Zwei Brüder machten davon schon Gebrauch, weil sie zu weit entfernt wohnen, um nur eben mal vorbeizuschauen. Aber generell: sind Sie bereit, Fremden freundlich zu begegnen? Gehen Sie von sich aus auf solche Menschen zu? Auch ich mache so etwas eher selten. Aber manchmal lasse ich mich doch verführen von der Liebe, die Jesus in mir weckt. Machen Sie doch auch einmal einen Versuch in der Nachbarschaft oder mit einer Freundin, einem Freund zusammen. Sie dürfen mir glauben: das Ergebnis ist manchmal überraschend positiv.

Ich wünsche Ihnen gute Gedanken und Entscheidungen zu Ihrer Freude.

Ihr Reinhard Senftleben



N.Schwarz©GemeindebriefDruckerei.de

Gemeindetag am 21.06.2026 „Blühender Garten“



Am 21.06.2026 wird ein weiterer Gemeindetag im Anschluss an den Gottesdienst stattfinden, an dem wir das Begonnene vom vergangenen November fortführen und konkretisieren wollen. Seit dem letzten Gemeindetag haben wir uns als Gemeindeleitung mit den dort zusammengetragenen Themen und Stichpunkten beschäftigt und sind aktuell noch dabei, unser Bild vom blühenden Garten durch Leitsätze zu präzisieren und mit Leben zu füllen. Diese Leitsätze wollen wir euch gern vorstellen, um dann darüber gemeinschaftlich ins Gespräch zu kommen.

Dabei ist es uns als Gemeindeleitung wichtig, dass wir ein gemeinsames Ja zu diesen Sätzen finden, damit wir sie uns zu Eigen machen können. Nicht zuletzt soll es auch darum gehen, konkrete Schritte der Umsetzung in unser Gemeindeprogramm zu entwickeln, so dass das Bild vom blühenden Garten auch in unserer Gemeinde erlebbar wird. Hier können wir alle gespannt sein, welche Ideen so aus uns herausprudeln werden.

Lasst euch also heute schon ganz herzlich zu diesem Gemeindetag einladen.

Björn Unverzagt

Gabenorientiert und aufgabenorientiert Gliederaufnahme am 14. Juni

Am Sonntag, den 14. Juni nehmen wir Sarah Baglio in die Gliedschaft unserer Kirche auf. Alle sind zu diesem besonderen Gottesdienst herzlich eingeladen. Wir freuen uns sehr, dass Sarah diesen Schritt wagt und sich verbindlich zu unserer Gemeinde und Kirche halten möchte.

Bei einer der Gliederaufnahmefragen geht es auch um die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Gemeinde. Dabei habe ich versucht zu erklären, dass ich für eine Gemeinde und für die möglichen Mitarbeitenden wichtig finde, sowohl aufgaben- als auch gabenorientiert zu denken und zu arbeiten.

Es gibt Aufgaben, die sind notwendig und wichtig für eine Gemeinde. Dass sich jemand um das Kirchengebäude kümmern muss, ist völlig klar. Und dass dabei Sachkenntnis und Kontinuität wichtig ist, auch. Dass wir Menschen für den Predigtdienst ausbilden, braucht eine Kirche wie unsere, die als Laienbewegung entstanden ist. Und dass diese Menschen dann auch über Jahre hinweg bereit sind, Predigtdienste zu übernehmen, hilft uns sehr. Und so haben wir verschiedene Aufgaben, Kreise und Gruppen, die schon seit vielen Jahren bestehen und die Leitung und Mitarbeit brauchen.

Aber – unsere Gesellschaft hat sich verändert. Menschen sind berufstätig und haben begrenzte Zeit zur Verfügung. Darum hat sich in der „Gemeindeaufbaulehre“ verfestigt, dass wir auch gabenorientierte Möglichkeiten anbieten sollten. 26 verschiedene Gaben hat Christian Schwarz in seinem „Gabentest“ identifiziert. (Nicht alle davon kommen in der Bibel vor. Die Gabe der Organisation z.B., die Gabe der Musik nur im AT bei den Psalmen und im Tempel-Gottesdienst ...) Vielleicht hat die eine oder der andere schonmal so einen Test gemacht. Und in unseren Pastorenfortbildungen wurden wir immer wieder mal darauf hingewiesen, dafür zu sorgen, dass Menschen in unseren Gemeinden Aufgaben anfangen und auch wieder aufhören dürfen. Ja, dass man auch Aufgaben mit einem definierten Anfang und definierten Ende übernehmen kann. Hilfreich ist auch, Mitarbeitende jedes Jahr zu fragen, ob sie ihre Aufgabe noch weiter machen möchten oder ob sie Energie zu etwas anderem spüren.

Ich habe Sarah gefragt, was sie denn gerne machen möchte, wozu sie Lust und Energie hat? Da hat sie gesagt, sie könnte Menschen helfen, die Probleme mit digitalen Geräten haben. Wenn jemand zum Beispiel ein Handy wechseln oder ein Tablet einrichten möchte. Oder wenn jemand einen Drucker an seinen Rechner anschließen möchte. Oder wenn jemand ein neues Computerprogramm installieren möchte, oder, oder oder Sarah hat das nämlich – bevor die Kinder kamen – beruflich gemacht. Das ist keine feste Gruppe an einem festen Tag. Aber man kann Sarah anrufen oder nach dem Gottesdienst ansprechen und mit ihr einen Termin ausmachen. Und dann hilft sie, wenn es bei beiden am besten passt. Ich finde das prima, dass es solche Menschen gibt. Ich habe Sarahs Hilfe auch schon einmal in Anspruch genommen.



Und ich möchte euch ermutigen, auch mal bei euch zu überlegen: „Was kann ich denn gut? Wo habe ich Freude dran und Energie dazu? Und was würde ich anderen gerne beibringen wollen? Was könnte anderen helfen?“ Warum nicht mal ein Mann, der anderen Männern an vier Abenden zeigt, wie man ein prima Familienmenü zaubert (Männerkochen) und die das dann zu Hause ausprobieren. Die Familienfrauen wird das freuen.

Oder warum nicht eine Frau, die prima fotografieren kann, die anderen in ein paar Seminareinheiten zeigt, wie man die besten Handyfotos macht? Der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt. Überlegt mal drauf los!

Ich glaube, dass das ganz viel mit unserer „Gemeinde wie ein blühender Garten“ zu tun hat. Denn da, wo man sich entfalten kann, blühen Menschen auf, weil sie gesehen, beachtet und gebraucht werden und ihnen Raum gegeben wird, zu wachsen und „größer“ zu werden.

Welch große Chancen!

Übergänge in unserem Leben

Geburt, Hochzeit und Beerdigung verbinden wir mit entsprechenden Ritualen - meist in einem Gottesdienst. Und selbstverständlich gehört der Segen dazu. Anwesend sind bei diesen besonderen Gottesdiensten aber nicht nur die „normalen“ KirchgängerInnen, sondern viele Angehörige und Freunde, die wir sonst nicht im Gottesdienst antreffen. Und dann geschieht für mich das Wunder, dass 91 % der Teilnehmenden Gottes Nähe spüren. Was für ein Potenzial, - selbst wenn die Zahl niedriger ausfällt! So beschäftigten wir uns mit sehr unterschiedlichen Übergängen. Der Schwellenzauber dieser Übergänge, von alt in neue Situationen, lässt uns innehalten. Der Rückblick auf unsere eigene Lebensgeschichte zeigt uns manche Momente, in denen wir von Gott berührt wurden. Und das können wir weitererzählen. Wie wäre so eine Feier beim Eintritt in den Ruhestand, bei Jubiläen wie Gliederaufnahme, oder am Valentinstag und auch bei Trennungen? Wir bitten dabei um Gottes Segen für die vor uns liegende Zeit.

Einige Rituale müssten neu geübt werden, doch dazu gibt es unter www.emk-gottesdienst.org schon einige Beispiele. Und welche Ausstrahlung hat es bei den angesprochenen Menschen? Menschen, die von Gott berührt werden! Es sind vielleicht nicht die, die dann jeden Sonntag im Gottesdienst erscheinen oder die Gliederzahl erhöhen, aber Menschen, die die Gnade Gottes spüren. Was für ein Geschenk, das wir den Menschen machen dürfen! Gnade statt Treue? Was ist uns wichtiger? Ein für mich sehr berührendes Beispiel von neuen Formen war der Muttertag auf dem Friedhof. Hier wurden u.a. Hoffungsbrote für die Trauernden geschmiert, Lieblingslieder der verstorbenen Mutter gespielt, Hoffungslichter angezündet, Segen und Gespräche angeboten. Ein Angebot aus christlicher Liebe und aus einer inneren Haltung dem Nächsten gegenüber, auch wenn es sich vielleicht um eine einmalige Begegnung handelte.

Gottes Gnade erlebbar machen und Segen als diakonisches Gesicht der christlichen Kirchen zeigen, was für Chancen! Gerne würde ich mich daran beteiligen.

Wer Weiteres wissen möchte, kann mich gerne ansprechen.

Ulrike Wenneborg

Der kleine Code mit großer Wirkung

Sonntagmorgen. Die Nase läuft, der Urlaub ist gebucht oder das Sofa ruft lauter als der Wecker. Und plötzlich stellt sich die wichtige Frage:
„Wo war nochmal der Zoom-Link zum Gottesdienst?“

Bis jetzt begann dann oft die große Suche:

alte E-Mails durchforsten,
den Papierkorb prüfen,
vielleicht doch noch jemanden anschreiben ...

Damit ist jetzt Schluss!

Ab sofort findet Ihr im Gemeindebrief einen QR-Code für unseren Zoom-Gottesdienst. Einfach mit dem Handy scannen – und schon ist man dabei. Ganz ohne langes Suchen, kryptische Internetadressen oder verzweifelte Nachrichten am Sonntagmorgen.

Das Schöne daran:
Der QR-Code kann fast überall wohnen:

auf dem Smartphone,
ausgedruckt an der Pinnwand,
neben dem Computer,
oder gut sichtbar zwischen Einkaufszettel und Familienkalender am Kühlschrank.

So bleibt der Zugang immer griffbereit – für alle, die zu Hause bleiben müssen, unterwegs sind oder einfach von der Couch aus mitfeiern möchten.



Kurz gesagt:
Ein kleiner schwarzer Kasten.
Viele kleine Quadrate.
Und ein ganz einfacher Weg, mit der Gemeinde verbunden zu bleiben.

Uwe Meyer

Juni 2026

- | | | |
|---------------|-------|--|
| 1. Montag | 15.30 | Kirchlicher Unterricht in W.-Elberfeld |
| 2. Dienstag | 19.00 | Gebetsabend |
| 3. Mittwoch | 19.00 | Gemeindeleitungssitzung |
| 4. Donnerstag | 19.00 | Bibelgespräch |

7. Sonntag

9.30 Gebetstreff

10.00 Gottesdienst (Pastor Joachim Schumann)
Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee

- | | | |
|----------------|-------|-----------------------------------|
| 9. Dienstag | 19.00 | Gebetsabend |
| 10. Mittwoch | 19.00 | Ausschuss für Gemeindeleben (AfG) |
| 11. Donnerstag | 15.00 | Seniorenkreis |
| 13. Samstag | 19.00 | Lobpreisabend |

14. Sonntag

9.30 Gebetstreff

10.00 Abendmahls-Gottesdienst (Past. Joachim Schumann)
Kindergottesdienst

- | | | |
|----------------|-------|--|
| 15. Montag | 15.30 | Kirchlicher Unterricht in W.-Elberfeld |
| 16. Dienstag | 19.00 | Gebetsabend |
| 17. Mittwoch | 19.00 | Frauentreff |
| 18. Donnerstag | 19.00 | Bibelgespräch |

21. Sonntag

9.30 Gebetstreff

10.00 Gottesdienst (Pastor Joachim Schumann)
Kindergottesdienst
anschließend Gemeindegast (s. Seite 5)

- | | | |
|--------------|-------|--------------------------------------|
| 23. Dienstag | 19.00 | Gebetsabend |
| 24. Mittwoch | 19.00 | Bibelgespräch in der Gemeindeleitung |

28. Sonntag

9.30 Gebetstreff

10.00 Gottesdienst (Pastor i.R. Frank Herrmann)
Kindergottesdienst

- | | | |
|--------------|-------|---|
| 29. Montag | 15.30 | Kirchlicher Unterricht in W.-Elberfeld |
| | 19.00 | Ausschuss für Zusammenarbeit Pastor u. Bezirk |
| 30. Dienstag | 19.00 | Gebetsabend |

Juli 2026

2. Donnerstag	19.00 Bibelgespräch
5. Sonntag	9.30 Gebetstreff 10.00 Gottesdienst (Pastor Joachim Schumann) Kindergottesdienst anschließend Kirchenkaffee
7. Dienstag	19.00 Gebetsabend
9. Donnerstag	15.00 Seniorenkreis
11. Samstag	19.00 Lobpreisabend
12. Sonntag	9.30 Gebetstreff 10.00 Gottesdienst (Pastor i.R. Daniele Baglio) Kindergottesdienst
13. Montag	15.30 Kirchlicher Unterricht in W-Elberfeld
14. Dienstag	8.15 Schulgottesdienst Grundschule Germanenstraße 19.00 Gebetsabend
15. Mittwoch	19.00 Frauentreff
16. Donnerstag	19.00 Bibelgespräch
19. Sonntag	9.30 Gebetstreff 10.00 Abendmahl-Gottesdienst (Past. Joachim Schumann) anschließend Kirchenkaffee
21. Dienstag	19.00 Gebetsabend 19.00 Frauentreff
26. Sonntag	9.30 Gebetstreff 10.00 Gottesdienst (Dr. Melanie Ebener)
28. Montag	19.00 Gebetsabend
29. Mittwoch	19.00 Gemeindeleitungssitzung

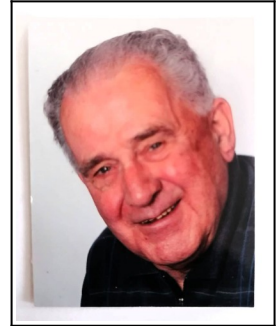
**Jeden Mittwoch von 10 – 11.30 Uhr
findet die ElternKindGruppe statt.**

Abschied von Wilfried Haas

Im Alter von 90 Jahren verstarb unser lieber Bruder Wilfried Haas.

Geb. am 26. November 1936

Gest. am 22. April 2026



Über sein Leben nachzudenken heißt auch, ein Stück weit die Geschichte unserer Gemeinde Revue passieren zu lassen, weil er zu einer Familie gehörte, die über seine Mutter (Maria Haas geb. Dräger, Tochter von Willi Dräger) seit Beginn des 20. Jahrhunderts in der Barmer Evangelischen Gemeinschaft angesiedelt und in der Sonntagsschule sowie in der Jugendarbeit tätig war. Wilfrieds Vater Hans Haas Senior war aus Herzogsweiler zusammen mit Hermann Dähs (dem Vater von Christel Gerlach) nach Barmen gezogen. Beide waren Bäcker und beide gehörten zum Christlichen Bäckerverein. Und beide spielten die Mandoline. Für sie waren die Musik, der christliche Glaube und die Familie die wichtigsten Bausteine des Lebens.

Von Anfang an war Wilfried also in der Evangelischen Gemeinschaft eingebunden. Getauft wurde er im damaligen Gottesdienstraum im Werth, ungefähr wo heute die Ecke Werther Hof ist. Eingesegnet wurde er am 2. April 1950, da feierte die Gemeinde um die Zionskirche ihre Gottesdienste in der Eintrachtstraße, in der mit Spenden aus dem Ausland gebauten Holzkirche. Unter den Katechumenen, die an diesem Tag eingesegnet wurden, war auch Ernst-Wilhelm Lorenz.

In die Wiege wurde ihm sein späteres Handwerk gelegt: Bäcker wurde er, wie sein Vater. In der elterlichen Bäckerei machte er seine ersten Schritte, dann zog er zur Ausbildung nach Mülheim an der Ruhr. Daraufhin kehrte er in die Rittershausstraße zurück, wo das elterliche Geschäft angesiedelt war. In diese Zeit fiel auch seine Aufnahme als Gemeindeglied, am 19. Mai 1957. Wir schauen bei ihm dankbar auf 69 Jahre Gemeindegliederzugehörigkeit zurück.

1959 bis 1960 war er beruflich in Hamburg, danach wieder in Wuppertal, und diesmal für immer. Denn hier wartete die Berlinerin Margret, die seit einiger Zeit mit Vater und Schwester Karin in Wuppertal wohnte und die, nach einer MTA-Ausbildung im Klinikum, selbst in der Rittershausstraße arbeitete. Am 10. Juni 1961 wurde das Paar von Pastor Walter Siering getraut. Am 13. Oktober 1964 wurde Thomas, ihr einziges Kind, geboren.

Die Liebe, die Jesus gelebt und weitergegeben hat, hat Wilfried angesteckt und er hat sie in der ihm eigenen Weise weitergegeben. Natürlich war da nicht nur Friede und Liebe im Leben. Es gab schwere Zeiten, in denen man um die Gewissheit, dass wir einen liebenden Gott haben, schwer kämpfen musste. Der Totenkampf des einzigen Sohnes zuallererst: Thomas starb nach langer Krankheit an den Folgen eines Gehirntumors an seinem 30. Geburtstag. Aber auch manche scherzliche berufliche Veränderungen. Und dann seine eigene Krankheitsgeschichte. 2015 erkrankte er an einer chronisch-obstruktiven Lungenkrankheit, die ihm das Atmen immer schwerer machte.

Als langjähriges Mitglied in der christlichen Bäckervereinigung wusste er, dass er zwar jeden Tag Brot backen kann, welches Menschen zur Nahrung brauchen, aber das Brot des Lebens, das konnte auch er als Bäcker nur empfangen – nicht backen.

In der Gemeinde sang er 60 Jahre lang im gemischten Chor - in der Bassstimme. Unsere Kinder kannten ihn als „Mann mit den Gummibärchen“. Immer hatte er etwas in der Tasche, um Kindern eine Freude zu machen! Er war, soweit sein Beruf ihm es erlaubte, mit seiner Frau Margret immer unter den Ersten im Gottesdienst. Und auch in den letzten, schweren Jahren, war er in der ZOOM-Gemeinde immer dabei.

Wir wünschen Margret viel Kraft und Gottes Halt, um den Abschied zu verkraften!

Daniele Baglio

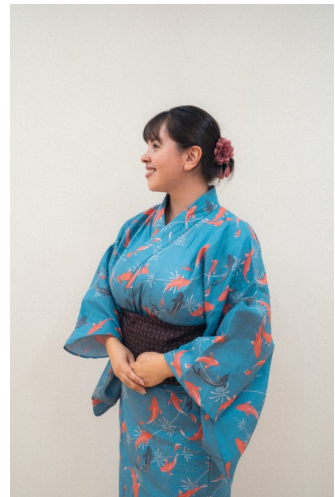
Auslandssemester in Japan



Willkommenszeremonie am Doshisha Womens College of Liberal Arts

Von Ende August 2025 bis Ende Februar 2026 führte mich mein Auslandssemester auf eine Reise weit in den Osten – nach Japan. Schon in den ersten Wochen wurde deutlich, wie vielfältig das Land ist: zwischen hochmodernen Städten und jahrhundertealten Traditionen eröffnet sich eine ganz neue Welt, die den dortigen Alltag auf eine ganz eigene Weise prägt.

Ich hatte das Glück, in der alten Kaiserstadt Kyoto wohnen und studieren zu dürfen. Mit ihren Tempeln, Schreinen und historischen Vierteln ermöglichte sie einen tiefen Einblick in die kulturellen Wurzeln Japans.



Besuch im Kimono-Club

Neben wöchentlichen Veranstaltungen wie Kulturkursen und Japanischunterricht, unternahmen wir im universitären Rahmen auch Exkursionen innerhalb Kyotos, bei denen wir passend zu den Kursthemen viel über japanische Geschichte, Kultur, Kunsthandwerk und Gartengestaltung lernten. Ein besonderer Eindruck war dabei der Besuch mehrerer Zen-Tempel und Gärten zur Herbstlaubzeit – einem Naturschauspiel, das in Japan einen ganz eigenen kulturellen Stellenwert hat.



Herbstlaub am Eikan-dō Zenrin-ji in Kyoto

Neben dem Studium blieb auch Zeit, das Land zu erkunden. An Wochenenden und in vorlesungsfreien Phasen nutzte ich die Gelegenheit für Ausflüge in der Kansai-Region – etwa nach Osaka, Nara und Kobe. Darüber hinaus zog es mich in weiter entfernte Gegenden wie die Präfekturen Mie und Fukui sowie in den hohen Norden, nach Hokkaido, wo ich gemeinsam mit internationalen Mitstudierenden das Weihnachtsfest verbrachte.



Byōdō-in, einer der schönsten Tempel Japans, der sich auch auf der 10 Yen Münze befindet.

Obwohl es sich aufgrund der sprachlichen Hürde nicht ergeben hat, in Japan einen evangelischen Gottesdienst zu besuchen, war ich überrascht, wievielen kleinen Gemeinden ich auf meinen Erkundungstouren begegnet bin. Praktizierende Christen sind in Japan zwar eine Minderheit, doch anhand von Aushängen an den Kirchen oder deren Internetauftritten war deutlich zu erkennen, dass es sich um lebendige Gemeinden mit Engagement handelt.

Was bleibt, ist mehr als die Erinnerung an Orte und Eindrücke. Japan hat mir gezeigt, wieviel im Miteinander entsteht – ob in der stillen Verlässlichkeit des japanischen Alltags, in der Gastfreundschaft der Menschen oder in den gemeinsamen Momenten mit Mitstudierenden aus aller Welt. Die Begegnung mit einer Kultur, die Bescheidenheit nicht als Schwäche, sondern als Haltung versteht, hat mich nachdenklich gemacht – und dankbar. Und dass sich auch in der Ferne, weit weg von Vertrautem, schnell so etwas wie Heimat entwickeln kann, war vielleicht die unerwartetste, aber auch schönste Erfahrung von allen.

Unseren Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch

So spricht der Herr:

Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun.

Jeremia 32,41



**An dieser Stelle
bitten wir um Verständnis,
dass die Namen derer,
die Geburtstag haben,
aus Datenschutzgründen hier
nicht veröffentlicht werden.**

SIERRA LEONE

Hilfe, die ankommt



Neuigkeiten zur Weihnachtsaktion 2025 »Schulen bilden«

Im Rahmen unserer Weihnachtsaktion wurden Spenden für Schulen in Sierra Leone gesammelt. Inzwischen ist in dem Dorf Smallngaia daraus etwas Wunderschönes entstanden: Dank der Unterstützung von Dieter Monninger und seinem Team konnte die neue Schule fertiggestellt werden. Die Dorfbewohner hatten selbst mit dem Bau begonnen, doch irgendwann fehlten ihnen die finanziellen Mittel.

Gemeinsam packten alle mit an: Es wurden Wände stabilisiert, das Dach erneuert, Fundamente verstärkt sowie die Schule verputzt und gestrichen. Besonders bewegend war der Einsatz der Menschen vor Ort. Selbst die

Kinder halfen täglich mit und brachten Wasser zur Baustelle.

Nach nur zwei Monaten war die Schule fertig. Das Projekt zeigt, wie viel möglich wird, wenn Menschen Hoffnung, Kraft und Hilfe miteinander teilen.



www.emkweltmission.de

Spenden: Evangelische Bank eG

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Projekt G4473



Impressum

Herausgeber

Evangelisch-methodistische Kirche
Gemeinde Wuppertal-Barmen
Eintrachtstraße 45
42275 Wuppertal
Mobil: 01520.1980412
www.emk-wuppertal-barmen.de

Pastor

Pastor Joachim Schumann
E-Mail: joachim.schumann@emk.de
Mobil: 01520.1980412
Lüdorfstr. 42
42281 Wuppertal-Hatzfeld

Ansprechbar für Seelsorge

Dorothea Boelitz-Baglio
Telefon: 0202.5275943

Gemeindevertreter

Björn Unverzagt
Dieter Klotz

Vorsitzender Gemeindeleitung

Pastor Joachim Schumann
Mobil: 01520.1980412

Verantwortlich für den Inhalt

Pastor Joachim Schumann

Redaktionsteam

Martina Rupietta, Joachim Schumann
Heidi Balkenhol

Fotos: privat, Manuela Baglio

DeutscheBibelgesellschaft
©GemeindebriefDruckerei

Kassenführer

Dietmar Rupietta (Gemeinde)
Michael Klein (Rumänienhilfe)
Telefon: 02333.7978024

Redaktionsschluss

für den kommenden Gemeindebrief
August/ September 2026
5. Juli 2026

GEMEINDEKONTEN

Commerzbank AG, Wuppertal

Evangelisch-methodistische Kirche
IBAN: DE17 3308 0030 0553 0064 00 / BIC: DRESDEFF332

Rumänienhilfe Wuppertal

IBAN: DE33 3308 0030 0553 0064 03 / BIC: DRESDEFF332

Sparkasse Wuppertal

Evangelisch-methodistische Kirche Norddeutsche Jährliche
Konferenz

IBAN: DE35 3305 0000 0001 3699 66 / BIC: WUPSDE33XXX

Rumänienhilfe Wuppertal

IBAN: DE42 3305 0000 0000 7300 28 / BIC: WUPSDE33XXX

UNSERE GEMEINDEKREISE ...

...würden sich über Verstärkung freuen. Wir laden Sie herzlich dazu ein! Die folgenden Ansprechpartner geben Ihnen gern Auskunft.



Gebetsabend/ Bibelgespräch

Pastor Joachim Schumann
Tel. 01520.1980412
joachim.schumann@emk.de

Kindergottesdienst

Sonntags parallel zum
Gottesdienst

Hauskreise

Pastor Joachim Schumann
Tel. 01520.1980412

Ansprechpersonen Flüchtlingsarbeit

Angelika Gerlach
Tel. 0202.520944
Sabine Meyer
Tel. 0157.78212597

Seniorenkreis

Ulrike Wenneborg
Tel. 0170.4337564

Frauentreff

Silke Unverzagt
Tel. 0202.524511

ElternKindGruppe

Dorothea Boelitz-Baglio
ElternKindGruppe-EmK@web.de
Tel. 0202.5275943

Verantwortlich für die Gemeindeliste:

Pastor Joachim Schumann
Tel. 01520.1980412
Bitte alle Adressänderungen und sonstige
Änderungen persönlicher Daten mitteilen.



QR- Code für unseren Zoom-Gottesdienst – einfach mit dem Handy scannen.